



## Zum 1. Advent in der Klosterregion (27.11.2022)

Liebe Gemeindeglieder,

Meine Schüler\*Innen denken beim Wort „Advent“ an Plätzchen, Adventskalender, Adventskranz, Lieder singen, Gemütliches Zusammensein mit der Familie und die Vorfreude auf die Geschenke am Heiligen Abend.

Woran denken Sie? Vielleicht auch daran: Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Advent, das heißt Ankunft: die Adventszeit ist eine Zeit der Vorbereitung auf die Ankunft Jesu in dieser Welt, eine Zeit der Vorfreude und der gespannten Erwartung: „*Macht hoch, die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit!*“ So singen wir es in den Adventswochen in unseren Gottesdiensten und Andachten an vielen Orten.

Mitten hinein in unsere vielleicht vorfreudig-gemütliche Gestimmtheit hören wir heuer am 1. Sonntag im Advent aus dem Buch der Offenbarung einen Ausschnitt aus den sogenannten sieben Sendschreiben. Darüber will ich etwas mit Ihnen nachsinnen.

Dem Seher Johannes wird von Christus aufgetragen:

»*Schreib an den Engel der Gemeinde in Laodizea: »So spricht der, der das Amen ist, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang von Gottes Schöpfung: Ich kenne deine Taten. Du bist weder kalt noch heiß. Ach, wärest du doch kalt oder heiß! Doch du bist lauwarm, weder heiß noch kalt. Darum will ich dich aus meinem Mund ausspucken. Du sagst: Ich bin reich, habe alles im Überfluss und mir fehlt es an nichts.*

*Dabei weißt du gar nicht, wie unglücklich du eigentlich bist, bedauernswert, arm, blind und nackt. Ich gebe dir einen Rat: Kauf Gold von mir, das im Feuer gereinigt wurde. Dann bist du wirklich reich! Und kauf weiße Kleider, damit du etwas anzuziehen hast. Sonst stehst du nackt da und musst dich schämen! Kauf außerdem Salbe und streich sie auf deine Augen. Denn du sollst klar sehen können! Alle, die ich liebe, weise ich zurecht und erziehe sie streng. Mach also Ernst und ändere dich. Hör doch! Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten. Ich werde mit ihm das Mahl einnehmen und er mit mir.*

*Wer siegreich ist und standhaft im Glauben, der soll neben mir auf meinem Thron sitzen – so wie auch ich den Sieg errungen habe und neben meinem Vater auf seinem Thron sitze.«*

*Wer ein Ohr dafür hat, soll gut zuhören, was der Geist Gottes den Gemeinden sagt!«*

Wer ein Ohr dafür hat, soll gut zuhören!

Ich höre zuerst eine scharfe, bildreiche Kritik an den Christ\*innen in Laodizea: Sie lebten ihren Glauben unentschieden, lau. Und sie seien sich dessen nicht einmal richtig bewusst. Aber dann höre ich, dass sie einen himmlischen Rat bekommen: Sie sollen Vorbereitungen treffen und genau hinhören, denn Christus steht vor der Tür und klopft an. *Macht hoch, die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit!* Die Laodizeaner\*innen sollen Christus die Herzenstür öffnen

und ihn reinlassen. Dann wird er reinkommen und mit ihnen Gemeinschaft haben. Diese Gemeinschaft verändert zum Guten und gibt sicher Standhaftigkeit in schweren Zeiten. Sie hilft, über Herausforderungen, wie man heute gern etwas Beschönigend sagt, den Sieg zu erringen.

„Gott wohnt, wo man ihn einlässt“, sagt ein jüdisches Sprichwort. Daran muss ich unmittelbar denken. Selbstreflexion üben, In den stillen Momenten des Advent, genau hinhören was in und mit mir los ist, Vorbereitungen treffen und innerlich offen sein für das was da kommen mag. Einiges spricht mich direkt an aus diesem geheimnisvollen Text am Ende unserer Bibel. Und der Zuspruch, dass ich, wenn ich offen bin,

nicht alleine bleibe mit meinen Problemen und Herausforderungen. Mögen es die kleinen Dinge des Alltags oder die ganz großen Angstmacher sein. Christus ist bei mir und ich bei ihm.

Mal sehen wie es sich umsetzen lässt in der heurigen Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest, wenn Gott auch neu zu mir kommen will, neu an meiner Herzentür anklopft um bei und in mir zu wohnen.

Möge uns alle auf den Schritten der Vorbereitung dahin Gottes Geist leiten und behüten.

Einen gesegneten Advent

Ihr Pfarrer *Bastian Frank*

#### **„Das“ Adventslied – aus der Zeit des 30-jährigen Kriegs (Text: Georg Weissel, 1590-1635)**

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;  
es kommt der Herr der Herrlichkeit,  
ein König aller Königreich,  
ein Heiland aller Welt zugleich,  
der Heil und Leben mit sich bringt;  
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert;  
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,  
sein Königskron ist Heiligkeit,  
sein Zepter ist Barmherzigkeit;  
all unsre Not zum End er bringt,  
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,  
so diesen König bei sich hat.  
Wohl allen Herzen insgemein,  
da dieser König ziehet ein.

Er ist die rechte Freudensonn,  
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,  
eu'r Herz zum Tempel zubereit'.  
Die Zweiglein der Gottseligkeit  
steckt auf mit Andacht, Lust und Freud;  
so kommt der König auch zu euch,  
ja, Heil und Leben mit zugleich.  
Gelobet sei mein Gott,  
voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ,  
meins Herzens Tür dir offen ist.  
Ach zieh mit deiner Gnade ein;  
dein Freundlichkeit auch uns erschein.  
Dein Heilger Geist uns führ und leit  
den Weg zur ewgen Seligkeit.  
Dem Namen dein, o Herr,  
sei ewig Preis und Ehr.